

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 19

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Genossenschaft für Alterswohnungen, Baar ZG	Alterswohnungen am Sonnenweg in Baar, PW	Architekten, die spätestens seit dem 1. Januar 1990 im Kanton Zug Wohn- oder Geschäftssitz aufweisen oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind	5. Okt. 90 (5.-31. Mai)	18/1990 S. 486
Konstituierungs-kommission der Real- und Sekundarschulgemeinde Jonschwil-Schwarzenbach SG	Oberstufenzentrum Jon-schwil-Schwarzenbach, PW	Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1989 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in einem der folgenden Bezirke haben: Untertoggenburg, Altto-genburg, Wil, Gossau, St. Gallen	23. Nov. 90	18/1990 S. 487
Einwohnergemeinde Neuendorf SO	Schulbauten, PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1988 ihren Ge-schäftssitz in einem der folgenden Bezirke haben: Gäu, Thal, Olten, Gösgen	17. Aug. 90	18/1990 S. 488
Besitzer des Hotels «Murtenhof», Stadt Murten, Kanton Freiburg, Bund	Aussenraumgestaltung des Hotels «Murtenhof», Murten, Bewerbung zur Teil-nahme	Architekturbüros mit Geschäftssitz seit dem 1. Ja-nuar 1990 in der Schweiz		19/1990 S. 520
City of Montreal	«La Cité Internationale de Montréal» – Place Jacques Cartier; int. urban design competitions	Architects and planners with permit to practise in their respective countries	Aug. 15, 90 (May 15, 90)	19/1990 S. 520
Primarschulgemeinde Salenstein TG	Primarschulhaus, PW	Architekten, die in der Einheitsgemeinde Salenstein (Salenstein, Mannenbach und Fruthwilen) und der Einheitsgemeinde Ermatingen (Ermatingen und Triboltingen) vor dem 1. Januar 1990 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder Bürger dieser Gemeinden sind	1. Okt. 90	19/1990 S. 520
Commune de Châtel-Saint-Denis FR	Aménagement d'un centre aux Paccots, IW	Urbanistes, architectes, architectes-paysagistes do-miciliés ou établis en Suisse ainsi qu'aux urbanistes, architectes, architectes-paysagistes suisses établis à l'étranger	22 déc. 90 (3 août 90)	19/1990 S. 520
Genossenschaft Alterssiedlung Arbon TG	Alterssiedlung «Schützen-wiese», Arbon, PW	Architekten, die in den Bezirken Bischofszell, Ar-bon, Rorschach und St. Gallen seit mind. dem 1. Ja-nuar 1990 Wohn- oder Geschäftssitz haben	26. Okt. 90 (22. Juni 90)	folgt
Einwohnergemeinde Sissach BL	Primarschule, kommunale Infrastruktur, PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1990 in den Kan-tonen BS und BL sowie im Bezirk Rheinfelden wohnhaft oder heimatberechtigt sind (Adresse: Ge-meindeverwaltung Sissach)	26. Okt. 90 (1. Juni 90)	folgt

Wettbewerbsausstellungen

Gemeinde Niederrohrdorf AG	Öffentliche Nutzungen in Niederrohrdorf IW	Altes Schulhaus Niederrohrdorf, Oberdorfstr., 1. Stock; 18. bis 26. Mai, 18. und 25. Mai 19 bis 21 Uhr, 19. und 26. Mai 14 bis 16 Uhr, 20. und 24. Mai 10 bis 12 Uhr	folgt
Projektorganisation Kulturausbau Luzern	Kultur- und Kongresszen-trum Luzern IW	Kunst- und Kongresshaus Luzern, Rigisaal und Pila-tussaal, Frohburgstr. 6; 5. bis 27. Mai, Dienstag bis Freitag 16 bis 19 Uhr, Samstag/Sonntag 10 bis 17 Uhr, Montag geschlossen	19/1990 S. 520
Gemeinderat Weesen SG, Sekundarschulrat Weesen-Amden	Öffentliche Bauten, Wohn-bauten, PW	Kirchgemeindesaal Weesen; 5. bis 16. Mai	folgt
HTL/HWV Chur	Schulzentrum HTL/HWV in Chur, PW	Kaserne Chur, bis 12. Mai, sonntags geschlossen, täglich von 14 bis 16 Uhr	19/1990 S. 520
Hochbauamt Appenzell A.Rh.	Oberstufenschulhaus Büh-ler AR, PW	Saal des Oberstufenschulhauses Bühler; 18. bis 27. Mai, täglich 17 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag und Auffahrt 14 bis 16 Uhr	folgt
Rehalp-Verwaltungs AG	Esslinger Dreieck	Restaurant Hirschen, Forchstr. 143, 8132 Egg; bis 13. Mai, täglich von 8.30 bis 18 Uhr, Montag und Donnerstag bis 21 Uhr	19/1990 S. 520
Gemeinde Wetzwil a.A.	Feuerwehr- und Werkge-bäude mit Jugendlokal und Wohnungen, PW	Singsaal der Schulanlage «Mettlen», Wetzwil; bis 13. Mai, Donnerstag/Freitag 19 bis 21 Uhr, Samstag/Sonntag 9 bis 12 Uhr	19/1990 S. 520

Aus Technik und Wirtschaft

Unisolierter Cemfor-Fensterbank nun auch im ZZ-Angebot

Unvermindert hält die Nachfrage bei der Cemfor-Isolierfensterbank mit Schaumpolystyrolkern an. Trotzdem hat sich ein stei-gernder Bedarf nach einer Fensterbank angemeldet, die dort eingesetzt werden kann, wo eine

Wärmeisolation nicht nötig ist.

Die Zürcher Ziegeleien haben nun eine Fensterbank aus Cemfor entwickelt, die keine Isola-tion aufweist, sich aber in bezug auf Qualität und Verarbeitung

nach den Pluspunkten der iso-lierten Fensterbank orientiert, und trotzdem einen Preisvorteil hat.

Pluspunkte: geringe Wärmedeh-nung, hohe Massgenauigkeit, ge-ringes Gewicht, leichtes Verset-zen, ebener Fensteranschlag, glatte Oberfläche

Versetzen: Die Unterseite der Fensterbank ist aufgeraut und



Cemor-Glasfaserbeton ermög-licht eine absolut glatte Oberflä-che

haftet gut im Mörtelbett. Im Abstand von 1m sind zusätzlich Schlaudern eingesetzt.

Erhältlich sind Breiten von 22

bis 32 cm, Farbe betongrau, max. Länge 4 m.

ZZ Zürcher Ziegeleien AG
8021 Zürich

Tagungen/Weiterbildung

Laufbahnstrategie für Ingenieure

19.5.90, 9.30-12.00, Bahnhofbuffet Bern
9.6.90, 9.30-12.00, ETH Zürich-Zentrum

Das Seminar vermittelt Tips, Anregungen und Gedanken zur Karriereplanung, zum geplanten Stellenwechsel und zur rich-

tigen Bewerbung. Es wird von erfahrenen Ingenieuren geführt und hilft, die Berufschancen zu verbessern.

Anmeldung: Engineering Management Selection E.M.S. AG, Postfach, 8030 Zürich, Tel. 01/252 33 36

Anforderungen bei der Planung einer Gebäudewand

23.5.1990, 9-15 Uhr, Rest. Krone, Wetzikon

Die von der Firma Vario-Element AG organisierte Tagung will umfassend über die Anforderungen an die Planung einer Gebäudewand orientieren. Referenten sind Vertreter der ETH und verschiedene Praktiker; sie wenden sich an Architekten, Ingenieure, Unternehmer.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Anwendungsmöglichkeiten von mineralischen Aussendämmungen mit entsprechendem Putz. Dieses Verfahren wird am Beispiel einer grösseren Wohnüberbauung behandelt.

Organisation: Vario-Element AG, 8625 Gossau, Tel. 01/935 44 50

Ingenieurschule Bern: Studium zum Haustechnik-Ingenieur HTL

Die Ingenieurschule Bern HTL (ISBE) bietet neu ab Herbst 1990 das Studium des Haustechnik-Ingenieurs HTL an. Dieses berufsbegleitende Studium stellt eine harmonische Kombination von Technik und Ökologie dar. Die Haustechnik erlebt seit einiger Zeit eine rasante technische Entwicklung. Bei grösseren Projekten und Bauten fallen heute 30 bis 50 Prozent der Investitionskosten auf sie. Sowohl für den Architekten und Fachspezialisten für die technischen Anlagen und Installationen als auch für Bauherren und Benutzer wird es immer schwieriger, die entscheidenden technischen Zusammenhänge zu überblicken und den steigenden Komfortansprüchen zu entsprechen. Zudem gilt es, mit den immer knapper und auch teurer werdenden Energien haushälterisch umzugehen und die vermehrten Vorschriften zur Reduktion der Umweltbelastung in die Praxis umzusetzen.

Der Bund hat in seinem Impulspogramm in den Jahren 1983 bis 1988 in der ganzen Schweiz rund 14 000 Teilnehmer in Teilbereichen der Haustechnik weitergebildet. Damit ist auch die Einsicht der gegenseitigen

Abhängigkeiten in allen Bereichen der Bauwirtschaft, bei den Anlagenbetreibern und Bauherren gestiegen. Der Ruf nach dem Haustechnik-Ingenieur ist daher immer stärker geworden. Das neue Berufsbild Haustechnik-Ingenieur und die Lernziele wurden in einer Vernehmlassung Anfang dieses Jahres in allen Stellungnahmen der Wirtschaft, Verbände und Behörden begrüßt und unterstützt.

Das Studium an der ISBE richtet sich in erster Linie an Berufsleute, die sich mit dem Planen, Errichten oder Betreiben von haustechnischen Anlagen befassen, wie Heizungs-, Lüftungs-, Kälte-, Sanitär- und Elektromonteur sowie -zeichner. Interessenten anderer Berufsrichtungen können ebenfalls zugelassen werden. Der Haustechnik-Ingenieur HTL wird zum Generalisten ausgebildet und erhält in allen Bereichen, die für haustechnische Anlagen und Bauenergiefragen von Bedeutung sind, eine breit gefächerte Fachausbildung.

Informationen: Ingenieurschule Bern HTL, Morgartenstr. 2c, 3014 Bern, Tel. 031/49 51 11, Fax 031/40 06 25

Raumakustik und Lärmbekämpfung

Freitag jeweils 16.00-17.30, HIL E7, Bauwissenschaften, ETH Hönggerberg

Die Vorlesung vermittelt dem Architekten die wichtigsten Grundbegriffe der Akustik. Sie will ihm die Möglichkeit verschaffen, in Entwurf und Konstruktion akustische Probleme frühzeitig zu erkennen. Es geht einerseits um Räume mit besonderen Anforderungen an die Übertragung von Schall zum Hörer (Raumakustik), anderseits um die Verhinderung der Ausbreitung unerwünschter Geräusche (Bauakustik, Lärmbekämpfung). Angesprochen sind Studierende der Abteilungen I und II sowie Baufachleute aus der Praxis.

18.5.: Bauakustik II: Grundideen der SIA-Norm 181 (1988). Konsequenzen für die Bauplanung, Berechnungsbeispiele.

1.6.: Raumakustik I: Poröse Absorber, Rolle von Dicke und Strömungswiderstand, Lochplatten, Resonanzabsorber.

8.6.: Raumakustik II: Raumgeo-

metrie und Hörsamkeit. Akustische Auslegung von Räumen, Qualitätsmasse, messtechnische Verfahren.

15.6. Raumakustik II: Materialwahl und Hörsamkeit. Fallbeispiele. Besondere akustische Probleme in Kirchen. Elektroakustische Hilfen.

22.6. Lärmekämpfung I: Geräuschmessung, Instrumente und Methoden, Lärmbelastungsmasse.

29.6. Lärmekämpfung II: Umweltschutzgesetz und Lärm schutzverordnung. Beurteilungspegel und Grenzwerte.

6.7. Lärmekämpfung III: Elemente von Prognoseverfahren. Prognose von Strassen- und Schiesslärm. Demonstration EMPA.

13.7. Raumakustische Exkursion: Akustische Probleme einer Kirche.

Rückfragen an die Abteilung Akustik/Lärmekämpfung der EMPA, 8600 Dübendorf, Tel. 01/823 55 11, R. Hofmann.

Messen

Zürich: Antriebstechnik 90

14.-18.5.1990, Züspas, Zürich-Oerlikon

Die «Antriebstechnik 90» wird auf voll belegten 15 000 m² Fläche Angebote von 162 in- und ausländischen Ausstellern zeigen. Präsentiert werden einerseits traditionelle Produkte dieser Technik wie z.B. mechanische Getriebe der verschiedensten Art, Riemen, Ketten und andere Übertragungselemente. Neben dem Angebot an Engineering/Consulting und Software nehmen elektronische Komponenten einen besonders breiten Raum ein.

Das in vier Hallen Dargebotene spiegelt sehr deutlich die Trends zu Systemtechnik und Computerisierung wider. Entsprechend vertreten sind Anbieter von Prozessoren, Sensoren, Aktuatoren. Solche Elemente sind es vor allem, die auf die Notwendigkeit von Information und -handling auch in der Antriebstechnik und noch nötige Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet aufmerksam machen.

Auskünfte: Agifa Fachmessen AG, Postfach 257, 8033 Zürich, Tel. 01/363 16 40, Fax 01/363 16 24.

Ausstellungen

Architektur in Gujarat, Indien

Das Zürcher Rietbergmuseum zeigt vom 11. Mai bis zum 31. August 1990 im Haus zum Kiel am Hirschengraben 11 (beim Kunsthause) die Sonderausstellung «Architektur in Gujarat, Indien - Bauernhof, Stadthaus,

Palast». Die Ausstellung ist wie folgt geöffnet: Di bis Fr 14-19 Uhr, Do auch 19-21 Uhr, Sa 14-17 Uhr, So 10-17 Uhr; sie bleibt montags sowie an Pfingsten und am 1. August geschlossen.

El Lissitzky

Im Architekturfoyer der ETH Hönggerberg ist vom 18. Mai bis zum 14. Juni 1990 die Ausstellung «El Lissitzky (1890-1941): Der Traum vom Wolkenbügel»

zu sehen.

Die Eröffnung findet am 17. Mai um 17 Uhr im Auditorium E3 statt.